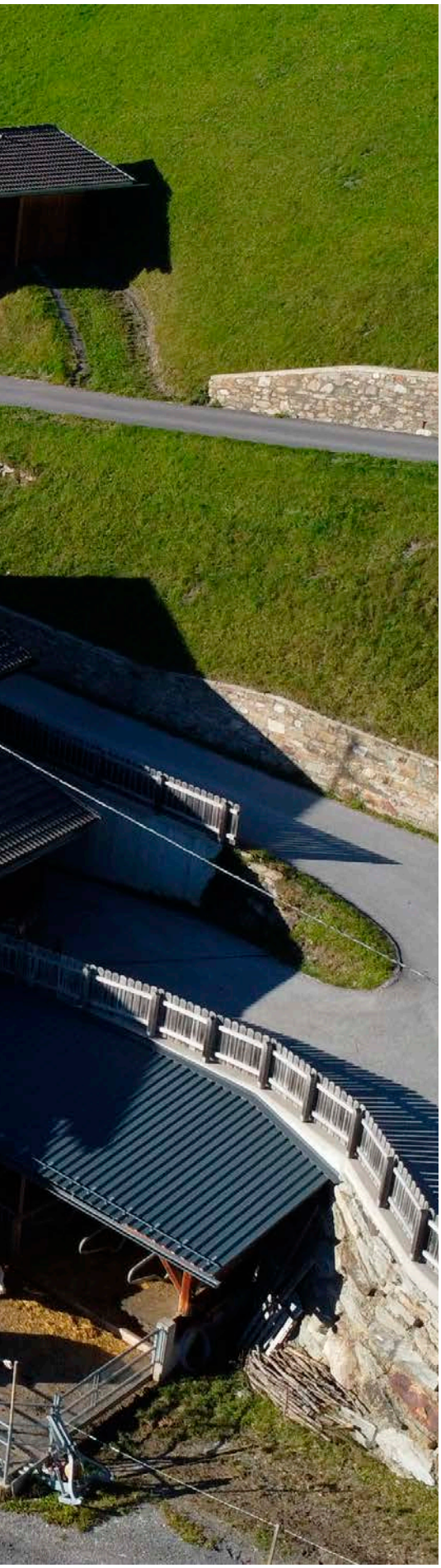


Fotohinweis: EIP Berg-Milchvieh Projektteam, Suntinger



Kleiner Stall mit großem Tierwohl

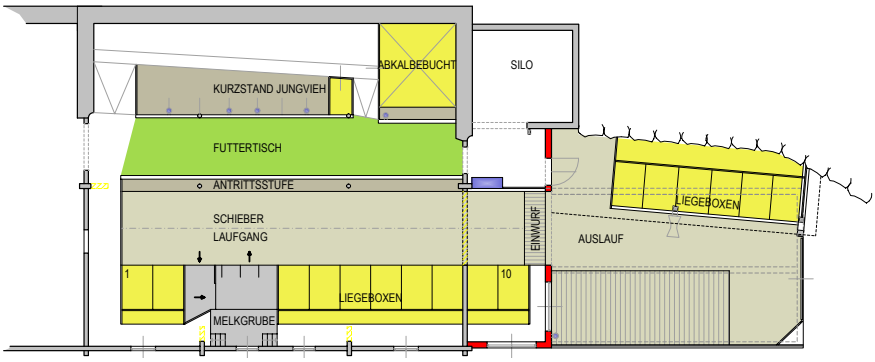
Wegen der extremen Steilheit ist der Platz am Hof des Kärntner Landwirts Simon Steiner knapp. Deshalb ist beim umgebauten Stall die Fläche gut ausgenutzt. Den Melkstand integrierte Steiner platzsparend zwischen den Liegeboxen.

Von Jonas EDEGGER, LANDWIRT Redakteur

Die Anforderungen an Tierwohl werden für Landwirte immer größer. Spätestens durch das verfrühte Aus der Anbindehaltung in Österreich sind zahlreiche Landwirte nun gezwungen, ihre Ställe umzubauen. Doch für viele Milchbauern, gerade in steilem Gelände und klein strukturierten Gebieten, ist es schwer, eine erschwingliche Umbaulösung für ihre Anbindeställe zu finden. Dass es aber durchaus möglich ist, trotz extrem knappen Platzangebots und kleiner Herde eine vernünftige Lösung für dieses Problem zu finden, zeigt der Stallumbau von Biolandwirt Simon Steiner. Der Stallumbau von Steiner ist eines von 32 Stallbaukonzepten, die Teil der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP)* sind. Dieses EU-Projekt soll Landwirten im Berggebiet einfache und kostengünstige Umbaulösungen näherbringen.

Der Hof in den Bergen

Der Hof von Simon Steiner liegt in der Kärntner Ortschaft Heiligenblut am Fuße des Großglockners auf 1550 Metern Seehöhe. Damit zählt der Hof zu den höchstgelegenen Milchviehställen in Österreich. Trotz dieser exponierten Lage und seiner schwierigen Rahmenbedingungen entschied sich der 46-jährige Haupterwerbslandwirt dazu, weiterhin Milch zu produzieren und bau-



» Wenn ich meinen Stall vergrößern würde, müsste ich enorm viel investieren.

te 2019 seinen Anbindestall, in dem neun Kühe und acht Jungtiere Platz finden, in einen Laufstall mit Auslauf und Melkstand um. Neben der Milchviehhaltung betreibt Familie Steiner zwei Apartments und eine Almhütte mit insgesamt 20 Gästebetten.

Preise vergleichen

Über eine Bauzeit von ca. fünf Monaten im Sommer 2019 bauten die Steiners ihren Anbindestall um. Den Auslauf mit den Außenliegeboxen hatten sie bereits zehn Jahre vorher errichtet. Viele der Bauarbeiten erledigte die Familie in Eigenregie, wie zum Beispiel das Mischen des Betons. Jedoch wurden auch gewisse Arbeitsschritte vergeben. Der Landwirt nahm hier die Hilfe einer Beton- und Holzbaufirma in Anspruch. Insgesamt investierte er ca. 103.000 Euro in den Umbau. Damit kommt Steiner auf 12.300 Euro Umbaukosten pro Stallplatz. Simon Steiner rät Landwirten, die vor ähnlichen Entscheidungen stehen: „Holt mehrere Angebote ein und vergleicht die Preise."

Der Hauptbeweggrund für den Stallumbau war für Steiner die Arbeitserleichterung. Aber auch das Tierwohl war dem Landwirt sehr wichtig. Den größten Vorteil des neuen Stallsystems sieht der Bergbauer im neuen Melkstand. Früher wurde bei den Steiners mit einer Rohrmelkanlage gemolken. Heute melken sie ihre Kühe in einem drei Tiere fassenden Side-by-Side-Melkstand. Diesen integrierten sie zwischen die Liegeboxen. Auch das tägliche Fixieren der Tiere im Anbindestall nach dem Auslauf entfällt durch das neue System. Die Stallzeit hat sich durch den Umbau nur gering reduziert. Der Landwirt kommt auf einen jährlichen Arbeitszeitbedarf von 83 Stunden je Kuh.



Der neue Melkstand ist eine enorme Arbeitserleichterung

Stall und Weide

Neben dem Laufstall mit zehn Liegeplätzen steht den Tieren außerhalb der Weideperiode, die sich über 150 Tage erstreckt, ein Auslauf mit sechs Außenliegeboxen und Tränken zur Verfügung. Das Jungvieh ist in einem Kurzstand auf der nördlichen Stallseite untergebracht. Das Stallsystem bietet mit Gummimatten ausgestattete Laufflächen mit Schrapper. Die Liegeboxen sind im Innen- und Außenbereich mit einer Gummimatte belegt. Familie Steiner streut sie mit Stroh ein. Der Landwirt hat sich beim Umbau bewusst dafür entschieden, die Kuhanzahl nicht zu erhöhen. „Mein Hof liegt in Zone vier vom Bergbauernkataster. Wenn ich meinen Stall vergrößern wollte, müsste ich enorm viel investieren. Außerdem möchte ich meine eigenen Flächen gut betreuen und keine Flächen zusätzlich pachten", erklärt Steiner.

Gefüttert wird bei den Steiners fast ausschließlich mit Heu. Dafür hat sich der Landwirt eine Belüftung angeschafft. Die laktierenden Kühe erhalten zum Heu etwas Kraftfutter. Dreimal täglich legt Steiner den Kühen frisches Futter vor. Das Jungvieh erhält ebenfalls Heu, bekommt jedoch eher schlechtere Futterpartien. Der Hof ist dennoch kein Heumilchbetrieb, da die Steiners die einzigen Milchlieferanten in Heiligenblut sind und ihre Molkerei keine Heumilch separat sammelt. Die Milch bringt Simon Steiner alle zwei





Unter dem Außenbereich befindet sich das Güllelager des Betriebs



Monika und Simon Steiner mit ihren Kindern.

Tage zu einer sechs Kilometer entfernten Sammelstelle.

Platz ausnützen

Jeder Quadratmeter des Laufstalls ist ausgenützt. So funktioniert die Abkalbebox auch als Stall für die Kälber. Zudem können die zwei Liegeboxen links neben dem Melkstand zur Abkalbebox umgebaut werden. Jedoch benötigt der Landwirt die Abkalbebox nur selten, da die meisten Geburten auf der Weide stattfinden. Der leer stehende Silo dient derzeit als Lagerraum.



Familie Steiner baute den Laufstall platzsparend in den bestehenden Stall.

Der Flüssigmist wird in der Güllegrube unterhalb der Laufflächen gesammelt. Der Festmist kommt auf den Mistplatz auf der linken Stallseite.
Simon Steiner schätzt das gesteigerte Tierwohl seines Stalls sehr. Zwar hatte er auch vorher im Anbindestall keine Probleme mit Wundstellen bei Tieren, aber er musste dafür auch deutlich mehr einstreuen als jetzt im Laufstall. Den einzigen Nachteil des neuen Stallsystems sieht Steiner in den weicheren Klauen. Diese sind durch die Gummimatten und die damit verbundene Feuchtigkeit begründet. Durch die gut funktionierende Klauenpflege und das gute Stallmanagement sind bis jetzt jedoch keine größeren Klauenprobleme aufgetreten. ■

*Das Projekt wurde finanziell durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie durch das Österreichische Programm für Ländliche Entwicklung 2014 bis 2020 (LE 14-20) des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus unterstützt.

Der Betrieb

Familie Steiner

Simon (46) und Monika Steiner (48)
Kinder: Anna und Theresa (15)
Simon (10)

Seppenbauerhof
9844 Heiligenblut

www.seppenbauer.at

1.550 Meter Seehöhe
Stalldurchschnitt 5.500 kg
6 ha 2-mähdige Wiesen
3 ha Bergmahd
8 ha Hutweide
24 ha Alm



Tipp

Weitere Informationen und die im Projekt erstellten Beratungsbroschüren zu innovativen Baulösungen und Alternativen zur Milchviehhaltung am Berg finden Sie unter **https://oekl-bauen.at/cms/bergmilchvieh.php**
Über die Internetseite können Sie auch Besichtigungstermine der am Projekt teilnehmenden Betriebe vereinbaren.